

### Stadt-Theater.

Don Juan, oder Der feinerne Gast, große Oper vom Abbate da Ponte, mit Musik von Mozart.

Wir haben neulich unsern Lesern eine ausführliche Beschreibung in Aussicht gestellt, hier ist sie.

Man hat von jeder untern Mozart den Komponisten der Liebe genannt, das ist er auch; aber Haydn und Beethoven sind es nicht minder, nur lassen sie ihren Gegenstand von einer anderen Seite an. Ersterer bleibt bürgerlich sitzend im engen Familienkreise stehen, in letzterem kommt wie bei Schiller die allgemeine Menschlichkeit zur Erscheinung. Mozart dagegen malt mit der größten Unbefangenen die Gesichtskreise in allen erdenklichen Arten, von der edelsten, idealsten, bis zur familiär gemeinsten. — Seine itaenischen Vorgänger hatten, wie Mozarter unüberleglich nachgewiesen, auch schon dasjenige, den Ausdruck der Musik dem Sinne des Textes anzupassen, und zwar nicht bloß in den Arien, sondern auch und fast vorwiegend in dem, durch einen Duetanten, den Vater des berühmten Galles, zuerst in Ausübung genommenen Recitativo secco, auf welches sie besondere Sorgfalt wendeten, und welches noch nicht, wie späterhin, einen gleichzeitigen Nebencharakter zwischen den Arien bildete. Die sich nach und nach aus diesem dem alten, einfach choratharigen Madrigal entworfenen Recitativo herausgehenden Arien bewegen sich aber noch in einem zu kleinen Kreise stets wiederkehrender Empfindungen, um eine reiche Entwicklung dramatischen Ausdrucks zuzulassen. Wir finden immer nur väterliche Zärtlichkeit, Liebe zwischen vornehmen Personen, welche selbst in den feinsten Gefühlsschwankungen die Eitelkeit nicht aus den Augen verlieren dürfen, flehentliche Bitten einer Gattin um das bedrohte Leben des Gatten, Jörn gegen den Verächter u. dergl. In diesem beschränkten Empfindungskreise aber ist der Ausdruck wahr, ja, oft von großer Tiefe; nur in der Brautwerbung, in welcher der Held, oft ein Casirato, häufiger noch eine den Helden vorzulebende Primadonna mit ihrem hohen Sopran, der dann, wie das damals Regel, eine Altistin als Geliebte zur Seite stand, aufs beste glänzen wollte, aberwundernd und verdeckt ihn die Coloratur; aber nicht immer, denn die Tenoristen wußten oft den Motiven der colorierten Passagen eine der dramatischen Situation angemessene Färbung zu geben. Wahrscheinlich Gelegentliches findet sich schon bei Cavalli, Stradella, Scarlatti und später bei Tomelli. Auch fehlt es nicht an komischen Charakteren, doch sind diese von der eigentlichen Buffonerie noch weit entfernt; sie müssen sich in anfänglicher Gesellschaft auch anfänglich benehmen. Der eigentliche tolle Spaß, die Possibilitäten, die Karrikaturen finden namentlich bei Pergolesi in Intermezzi (Zwischenpielen) für zwei oder drei Personen ihren angemessenen Platz, Spiele, wo es, wie Göthe sagt, meist auf Frelung eines alten, verlebten Horen durch ein junges, schönes Mädchen hinausläuft. Wenn nun diese Intermezzi zu ihrem letzten und höchsten Ziele, zu Mozarts „Figaro“ leiteten, so führten jene anderen sogenannten Mantel- und Gelegenens, jene romantisch angehauchten, feineren musikalischen Aufspiele, zu ihrem höchsten Ziele, zu Mozarts „Figaro“. Wie Mozarts „Figaro“ die krone aller Buffonieren, so bleibt Mozarts „Figaro“ ewig die krone des erlenen, feineren musikalischen Aufspiels.

Mozart holte wieder für die Oper gar Manches herbei, was der sich auf den französischen fühlenden Tally und den deutschen fühlenden Glück (darin R. Wagners Vorbild) in Reformationsfeier zum Augen des Musikdramas, aber zum Nachtheil der Musik über Bord geworfen hatte. Mit anderen Worten: Mozart vereint in seinen Werken das Beste, was bis dahin von den Italienern, Franzosen und Deutschen geleistet worden war. Dabei bildet mit alleiniger Ausnahme des „Titus“ eine jede seiner Opern, wie sich ein Beurtheiler ausdrückt, gleichsam den Wagnerscher zum tragend einer Weltanschauung und wirkt durch ihren Stoffinhalt wie ihre Kostüme vorbildend auf alle möglichen Richtungen, welche die Oper nach ihm eingeschlagen hat. Doch gehen wir jetzt auf seinen „Don Juan“ näher ein.

Man hat diesem Werke, wie auch dem „Figaro“, dessen Libretto (nach Beaumarchais) der obgenannte Abbate ebenfalls abgefaßt hat, Unmoraltät vorgeworfen. Allerdings läßt sich nicht leugnen, der Abbate hat alles Mögliche gethan, die hohe Idee seines Sujets, den „spanischen, sinnlichen Faust“ bis in den Staus herabzuziehen, doch ist es ihm nicht gelungen, den herrlichen Stoff aller Pöbele und ästhetischer Wertung zu berauben, namentlich in einem solchen musikalischen Gewande, wie er vor uns tritt. Das Vergehen Don Juans ist nur das Resultat des unbeschränkten Dranges eines Menschen, über seine Sphäre hinauszugehen, mehr als ein Mensch sein zu wollen. So der deutsche auf geistiger Höhe, der als eine edlere Natur durch göttliche Gnade erst wird, während der spanische, welcher die Ermahnung zur Buße höhnend zurückweist, mit seinem Uebermut und Stolz die unterirdischen Mächten verfallen muß.

Hören wir nun die Musik Mozarts, so sehen wir ihn hier auf der höchsten Höhe, denn hier fand er Gelegenheit, sein Genie nach allen Seiten hin ausbreiten zu können: es ist hier für große, ernste und erschütternde Formeln eben so Spielraum, als für das heitere, komische Element. Doch ursprünglich ist das Dialog Recitativo, früher Erforderlich jeder „großen“ Oper, angewandt worden, dürfen wir wohl als bekannt voraussetzen; offenbar war dies ein Vorzug; dagegen ist es wohl besser, wenn der Schlußchor der unterirdischen Geister gefirrt wird, der Auszug wird dadurch ein würdiger. Besonders wichtig erscheint nun

nach die Scenerie in den beiden Finalen. Der Schluß des ersten, ursprünglich für eine in drei Sätze getheilte Bühne berechnet, jedoch die drei Stände, Dienerschaft, Bürger und hoher Adel, abgefordert und zu gleicher Zeit unter Begleitung ebenso vieler Musikchöre verschiedene Tänze aufzuführen können, wäre nach L. Hellstabs Vorschlag jedenfalls besser ins Freie zu verlegen, denn dadurch würde die Einführung Zerlinens, das Unerkannthalben der drei Mästen und das Mitwirken der drei Musikchöre mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Daß der letzte Punkt bei uns nicht berücksichtigt werden kann, versteht sich wohl von selbst. Ebenso geboten wäre es, daß im letzten Finale ein besonderes Musikchor auf der Bühne wirksam sei, um die kleinen Stücke aus den beiden Opern „Lila una cosa rara“ von Martini, die beinahe ausschließlich zur Verdrängung des „Figaro“ von seinem Feinde Salieri wieder hervorgeholt war, sowie aus „Figaro“ selbst, in spöziger Weise von M. angebracht, zur Ausführung zu bringen. Martini durfte sich jedenfalls dafür bedanken, denn wer würde wohl jetzt sonst noch etwas von ihm wissen. Eine Lächerlichkeit aber nennt es schon E. T. A. Hoffmann, daß Don Juan in einem großen, festlich erleuchteten Saale allein speist. Viel besser wäre es unbedingt, wenn, wie er vorschlägt, an diesem verhängnisvollen Nachtmahl eine Anzahl Gäste, Herren und Damen, sich beifühligen, die dann beim Erscheinen des feineren Gastes entstehen. — Soweit über das Werk; doch nun noch kurz über die Darstellung. Die Aufführung wäre eine durchaus gelungene gewesen, hätten sich zwei Rollen in passenderen Händen befunden; wir meinen die des Comstour und des Leporello. Die Stimme des feineren Gastes war viel zu schwach, ein marterchütternd zu wirken, und hätte sich Herr Klapp ebenfalls vorzüglich zu der Rolle geeignet, während es ein großer Mißgriff war, ihn den Leporello anzuvertrauen; sein Naturtal, seine im Uebrigen sehr guten Stimmmittel weisen ihm einen ganz anderen Platz an, wie wir uns gründlich überzeugt haben. Mit den übrigen Vertretern dürfte wohl Jeder durchaus zufrieden gewesen sein; es waren die Damen: Frä. Kaiser (Conna Alma), Frä. Arethy (Conna Givra) und Frä. Wandt (Zerlina), sowie die Herren Grubendorfer (Don Estacio), Herr Waldborff (Don Juan) und Herr Schrötter (Masetto).

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedung vom 11. April.

Aufgehoben: Der Kaufmann C. v. A. Jall, und H. C. Weyding, Gera. — Der Bahnarbeiter A. Pambuch, und A. M. Lehmann, Baugen. — Der Arbeiter F. Ruhnau, und H. Kometat, Jüterburg.

Eheschließungen: Der Bremser Heterott, und A. Späker, Hanfsaß 4. — Der Steinmetz F. Größt und A. Größt, Graefeweg 13. — Der Wärrer R. Reinhardt, Jüdenweg, und W. Michael, Garz 3. — Der Maurer F. Zimmermann, Scharstein, und E. Wötcher, Derglauda 32. — Der Schlosser F. Theermann, Leipzigerstraße 90, und W. König, Leipzigerstraße 57. — Der Schuhmacher G. Körber, gr. Wallstraße 41, und H. Geißler, Garz 11. — Der Bleicher E. Schulz, und A. Westphal, Vornburgstr. 17. — Der Handarbeiter E. Schmidt, Viehviehstein und A. Wegestein, Garz 41.

Geboren: Dem Schmied R. Knauth ein S., Mühlweg 30. — Dem Kaufmann Th. Pfeiffer ein S., Landwehrstraße 17. — Dem Bäckermeister W. Bernide eine T., Geißstraße 10. — Dem Zimmermann H. Pallas ein S., Spitze 34. — Dem Schmied F. Seelig ein S., K. Sandberg 21. — Dem Schmied L. Mißgur ein S., Martinsgasse 21.

Gestorben: Des Knichts C. Adermann S. Todgeb., Entbindungs-Anstalt. — Des Handelsmann L. Wehe S. Richard, 4 M. 10 T., Krämpfe, gr. Sandberg 3. — Der Hausdiener Franz Xpomas Krausta 24 J. 1 M. 4 T., Schwindsucht, Strafanstalt.

### Literarisches.

Von Hallbergers Pracht-Ausgabe Shakespeares sämtlicher Werke mit 830 Illustrationen von John Gilbert fündigt die Verlagsanbahnung soeben das Erscheinen einer neuen — der dritten Auflage an und verbindet damit die Eröffnung, einer neuen Subscription in 60 Lieferungen à 50 Pfennig, wovon die erste Lieferung in diesen Tagen ausgegeben wurde.

Wir haben schon während des erstmaligen Erscheinens die Vortreflichkeit und glänzende Ausstattung dieser Ausgabe als der am schönsten illustrierten wiederholt rühmend hervorgehoben und die große Verbreitung, welche dieselbe in 2 starken Auflagen innerhalb 3 Jahren schon gefunden, hat unser Urtheil vollumfänglich bestätigt.

Die Hallbergersche Ausgabe erfreut sich der allgemeinen Beliebtheit beim ganzen gebildeten Publikum und so dürften auch unter unsern Lesern noch manche sein, welchen diese erneute Gelegenheit, nach und nach auf bequeme und leichte Weise in den Besitz dieses herrlichen Werkes zu kommen, sehr erwünscht ist. Diese auf die neue Subscription aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Zeilen.

### Ans Halle und Umgegend.

Die Frequenz der hiesigen lateinischen Hauptschule ist auch in dem bevorstehenden Sommersemester eine ganz bedeutende. Es hat die Ober-Prima 38 Schüler, die Unter-Prima 40, der erste Cötus der Ober-Secunda 26, der zweite 27, der erste Cötus der Unter-Secunda 31, der zweite 30. Die Ober-Tertia hat 53 Schüler, der erste Cötus der

Unter-Tertia 46, der zweite 43. Die Ober-Quarta hat 37 Schüler, die Unter-Quarta 50, die Ober-Quinta 57, die Unter-Quinta 58, die Ober-Sexta 56, die Unter-Sexta 46. Neu aufgenommen sind 49 Schüler. Zusammen 687 Schüler.

— Seit einigen Tagen ist die lieblichste Sängerin des Frühlings und der Liebe, die Nachtigall, auch bei uns eingezogen.

— Seit gestern Morgen ist in dem oberen Saale des Café David ein geographisches Stereorama von Jerusalem, skizziert und modellirt von Herrn Alés, aufgestellt. Von vornherein gestatten wir uns die Befragung, daß es sich durchaus nicht um ein Jahrmärts- oder Messenstück, sondern um ein mit peinlicher Genauigkeit, Fleiß und Geschicklichkeit angefertigtes Kunstwerk handelt, welches sowohl dem wissenschaftlichen als dem religiösen Interesse in hohem Grade entgegen kommt. Der Reliefplan von Jerusalem, zu dessen Vollendung die Zeit dreier Jahre erforderlich gewesen, ist aus Holz und Zint angefertigt und giebt, wie zahlreiche ausliegende Zeugnisse von Gelehrten, Architekten und Bewohnern Jerusalems nachweisen, ein naturgetreues Bild von der heiligen Stadt und ihrer Lage. Wir theilen ein Zeugnis des Dr. Tinas Tobler zu Jerusalem mit, welches lautet: „Herr Alés Reliefplan der Stadt und Umgebung von Jerusalem empfiehlt sich durch genaue, gewissenhafte Ausführung, sehr man auf die Oberbefragung oder das Gassennetz und die Gebäulichkeiten; selbst der Gelehrte, der sich auf eingehendere Studien verlegt, kann aus dem sonst auch für Jedermann verständlichen Kunstwerke Nutzen ziehen. Mögen Andere an der pflichtigen Darstellung eine eben so hohe Freude finden, als sie mit auf wiederholten Besuchen gewährt. Ich spreche den lebhaftesten Wunsch aus, daß sich recht Viele für das höchst lehrreiche Stück Arbeit interessieren mögen.“

— Wie die Uhrmacher und Wäcker bereits vor längerer Zeit das Projekt, einen großen Verband ihrer Berufsgenossen in Deutschland zu bilden, realisiert haben, so ist auch in dem Kreise der hiesigen selbstständigen Sattlermeister die Frage bereits vielfach ventilirt, doch noch längst nicht erledigt. Ueber den großen Nutzen, den die Gründung eines solchen Verbandes auf die betreffenden Industriezweige ausübt, ist man ja allgemein einig, jedoch werden die Beiträge zur Deckung der nothwendig entstehenden Kosten für Unterfertigung von Prospekten, Circularen, Statuten, Auslage von Porti u. dergleichen.

### Aus Provinz und Umgegend.

Scherleben. An Stelle des bisher 9 Uhr 51 Min. Vormittags von hier nach Magdeburg abgehenden gemischten, schon mehr Güterzuges, tritt vom 15. April ab ein von hier 11 Uhr 9 Min. abgehender Personenzug in Kraft, welcher pünktlich 12 Uhr 13 Min. in Magdeburg eintrifft.

Ferner ist an Stelle des bisher 9 Uhr 21 Min. Vorm. von hier nach Halberstadt-Zhale abgehenden gemischten, auch beinahe Güterzuges, ein 10 Uhr 10 Min. Vorm. von hier abgehender Personenzug, welcher 10 Uhr 53 Min. in Halberstadt eintrifft, getreten.

Scherleben, 10. April. Heute wurden in einem, bei einem hiesigen Fleischermeister, geschlachteten Schweine vom Fleischerbureau Vorhab Trichinen gefunden. Ein Tafelweihnacht aus Mühlstein, welcher im Februar cr. einem seiner Dohut amvertreten Dohin im Werthe von 600 M., um denselben anzutreiben einen Stoß mehrmals tief in den After stieß, so daß dadurch der Doh mehrere Verletzungen im Mastdarm davontrat und gefährlich erkrankte, wurde in der öffentlichen Sitzung der hiesigen Kreisgerichts-Deputation vom 9. April mit 6 Wochen Gefängnis bestraft. Ein Wäckerjüngel aus Reppichau in Anhalt wurde mit 2 Monat Gefängnis bestraft, weil er den Sohn seines Meisters, der ihm beim Reinigen von Blechformen einige Zurechtweilungen erteilt hatte, mit der eisernen Leibstrafe auf den Kopf, in das Gesicht und auf den Arm geschlagen hatte, so daß der Verletzte mehrere Tage arbeitsunfähig geworden war.

Scherleben. In den Tagen vom 13. bis zum 16. d. M. wird in unserm Verhältnissen eine erste „Gesüßel-Anstellung“ des neu begründeten dortigen „Gesüßelchüler-Vereins“ gehalten werden.

Salzwedel. In diesem Winter sind wohl in den Wäldungen nahe der Stadt Salzwedel so viel Fohlschneise vorgekommen, als in dem letzterfließenen. Namentlich sind es die Tannenpläne vor den verschiedenen Thoren gewesen, welche stark haben herhalten müssen.

Nordhausen. Ein Lieblingsplatz für Touristen der ganzen Umgegend ist unstreitig das prächtig stolze Jagdschloß Cidenforst. Sehr zu bedauern wäre es deshalb, wenn es sich besätigen sollte, daß einiger im vorigen Jahre von einigen Fremden verübten Ungehörigkeiten wegen von jetzt ab keine Erfrischungen mehr darselbst gefertigt werden dürfen. (Nordh. Zig.)

Sangerhausen. Vom 1. d. M. ab kommen für Salzwedel von Sangerhausen nach Schleeßigen Stationen über die Route Halle-Delitzsch-Sorau anderweite ermäßigte Tariffsätze zur Einführung.

— In das hiesige Programmium wurden bei dem diesjährigen Ostertermin neu aufgenommen 29 Schüler. Die Frequenz beträgt gegenwärtig 208, nämlich I 14, II 32, III 42, IV 42, V 44, VI 34. Die Hauptschule des Programmiums wird in der ersten Classe von 50, in der zweiten von 42 Schülern besetzt.

### Bekanntmachung.

Durch Artikel III. des Gesetzes vom 12. v. Mts., betreffend einige Abänderungen der gesetzlichen Vorschriften über die Veranlagung der Grundsteuer, der Klassen- und Klassifizierten Einkommensteuer ist der dritte Absatz im § 23 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 / 25. Mai 1873 / wonach den zur Klassifizierten Einkommensteuer veranlagten Personen frei stand, innerhalb einer Frist von drei Monaten die an den Vorsitzenden der Einschätzungs-Commission einzureichende Reklamation gegen die geschehene Veranlagung bei der Bezirks-Commission anzubringen, aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt worden:

Jedem Steuerpflichtigen ist die erfolgte Feststellung der Steuerflüsse, in welche er eingeschätzt worden ist, mit dem Betrage der von ihm zu entrichtenden Steuer durch eine verschlossene Zuschrift bekannt zu machen. Zugleich ist demselben zu eröffnen, daß ihm dagegen die bei dem Vorsitzenden der Einschätzungs-Commission einzureichende Demonstration binnen zwei Monaten präklusivischer Frist offen und zu deren Rectifizierung frei steht, nach seiner Wahl, entweder durch schriftliche oder mündliche Verhandlungen, persönlich oder durch Vermittelung von höchstens zwei Vertrauensmännern oder durch andere Beweismittel der Commission die erforderliche Ueberzeugung von der vorgelegten Ueberbürdung durch die erfolgte Abschätzung zu verschaffen. Ueber die Demonstration beschließt die Einschätzungs-Commission, falls aber der Vorsitzende derselben Berufung gegen ihren Beschluß einlegt, die Bezirks-Commission.

Gegen die auf die Demonstration erzogene Entscheidung steht innerhalb vier Wochen präklusivischer Frist nach deren Zustellung dem Steuerpflichtigen die bei dem Vorsitzenden der Einschätzungs-Commission einzureichende Reklamation an die Bezirks-Commission offen.

Höherer Anweisung zufolge werden diese veränderten Bestimmungen den pro 1. April 1877 bis dahin 1878 zur Klassifizierten Einkommensteuer veranlagten Personen, denen die Ausschreiben bereits im Laufe des vorigen Monats behändigt sind, mit dem Bemerkten nachträglich zur Kenntniß gebracht, daß etwaige Demonstrationen innerhalb zweier Monate, vom Tage der Behändigung der Ausschreiben ab, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Einschätzungs-Commission anzubringen sind.

Halle a. d. S., am 10. April 1877.

### Der Vorsitzende der Einschätzungs-Commission für die klassifizierte Einkommensteuer, Oberbürgermeister v. Boß.

### Bekanntmachung.

Befußt Verichtigung des Miethsteuer-Katalogs werden in diesen Tagen den hiesigen Hausbesitzern wieder Formulare zugesellt werden, um darin die mit dem 1. April dieses Jahres eingetragenen Wohnungs- und Mieths-Veränderungen zu verzeichnen. Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, nach längstens 5 Tagen zur Abholung bereit zu halten. Ergibt dieselbe aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholtten Formulare bei unsem Miethsteuer-Bureau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben. Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars ist zur Ergänzung von Veranlassungen für die Hauseigentümer geben wir nachstehende instructiven Bemerkungen zur sorgfältigen Nachachtung für die Legteren:

- Die Veränderungsstabelle ist auf's Gewissenhafteste und Sorgfältigste den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.
- In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, sondern auch solche von anderen steuerpflichtigen Gelassen (Scheunen, Speicher, Lagerböden, Keller, Klöße und dergleichen) einzutragen. Angelien sind die Besitzverhältnisse und Grundstücke und hier letzteren vorgekommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzumelden.
- Die Ausfüllung ist derartig zu bewirken, daß unmittelbar neben dem Namen und Stand des ausziehenden Miethers, sowie des Legteren frühere Wohnung ersichtlich ist. Ebenso ist in jedem Falle, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder verringert ist, die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiete in Spalte 9 resp. 11 des Formulars genau einzutragen.
- Der Miethszins ist jezt in Wart, Viechömhäuser, auszuweisen. Unter „Neuen Wohnen“ (in Spalte 10 resp. 16 des Formulars einzutragen) ist nach § 6 des Miethsteuer-Regulativs Alles das zu verzeichnen, was der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht oder Miethszins für die überlassene Nutzung zahlt, liefert oder leistet auch übernommene Steuern etc.
- Befindet sich aber in dem angegebenen Miethsbetrag die Einschätzung für überlassene Möbel, Utensilien etc., so ist dieses in dem Formular ausdrücklich und unter Namhaftmachung des Gegenstandes zu vermerken.
- In das Formular sind auch solche Veränderungen einzutragen, welche sich nur auf Austausch von Gelassen Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen.
- Ändert sich die Vermietung der Gelasse, so ist im Formular ersichtlich zu machen, welche Gelasse jeder einzelne Miether inne hat.
- Zieht ein Miether aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbewohnt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 6 und 7 der Bemerk. steht als nicht vermietet und unbewohnt leer“ zu schreiben.
- Zieht der einziehende Miether in leer gehandene Räumlichkeiten, so ist (unter Angabe des Stockwerks) zu schreiben: „Wohnung stand bisher leer.“
- Bei möblirten Wohnungen ist es nicht notwendig, die Miether persönlich anzugeben, es genügt vielmehr, wenn angegeben wird, daß diese Wohnungen leer stehen oder bezogen sind. Nur sind dieselben unter Angabe des Stockwerks und des monatlichen Miethsbetrages näher zu bezeichnen.
- Solche Personen, welche im Hause nur Schlafplätze haben, sind in das Formular nicht aufzunehmen.
- Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt nicht vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende Attest zu vollziehen; im anderen Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.
- Alle innerhalb des Quartals vorkommenden Veränderungen, vornehmlich die in Folge Bornahme von Neubauten, baulichen Veränderungen entstehenden, sowie die Veränderungen, welche in Ansehung der Personen durch das Ein- und Ausziehen eines Miethers, oder in Ansehung des Miethsbetrages durch Erhöhung oder Herabsetzung der Miete eines wohnen geliebten oder eingezogenen Miethers, oder endlich dadurch eingetretet, daß der Eigentümer eine bisher als unvermietet angegebene Wohnung etc. ganz oder theilweise in eigene Benutzung genommen, sind unverzüglich in unserm Mieths-Steuer-Bureau anzumelden. Wir bemerken dabei, daß Wohnungswechsel hiernach doppelt, einmal im Einwohner-Melde-Liste, das andere Mal im gedachten Steuer-Bureau zu melden sind.
- Für je nicht unterlassene oder unrichtige Angabe verfallt der Eigentümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungstrafe von 3 bis 30 Mark (§ 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenden Steuerverlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethsteuer-Bureaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nöthige Auskunft über die Ausfüllung der Miethsteuer-Veränderungstabelle, sowie dieselbe, wenn es gewünscht wird, selbst zu erteilen.

Der Magistrat.

Für die Redaction verantwortlich C. Eckardt, — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

### Submission.

Die Malerz und Anstreicher-Arbeiten beim Neubau der Königl. chirurgischen Klinik hiersehl. sollen im Wege öffentlicher Submission verhandelt werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis spätestens Sonntag den 14. v. Mts. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten, Magdeburgerstraße 27, versiegelt abgeben, wobei die Kostenanschläge, sowie die Bedingungen innerhalb der Bureau-Stunden zur Einsicht ausliegen.

### Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für das Jahr vom 1. April 1877 bis dahin 1878 liegt bis zum 30. d. Mts. auf dem Rathhause in der Kammerei II. zur Einsicht der Beteiligten offen.

Reklamationen gegen die Gewerbesteuer-Veranlagung sind innerhalb 3 Monate, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung bis uns anzubringen.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen etc. beim Kaufmann Herrn Metzger u. Co., große Ulrichstraße 61, ist aufgehoben.

Kaiserliches Postamt I. Ludwig.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, der verehelichten Wauernermeisterin Johne, Rosine Auguste geb. Zint zu Halle a. S., gehörigen, im dafigen Grundbuche Vol. 79, Nr. 2993 eingetragenen Grundstücke:

- Ein Wohnhaus, nach dem Auszuge aus der Gebäuderegisterrolle:
  - Wohnhaus mit 85  $\square$  M. Hof und 65  $\square$  M. Vorgarten, Nutzungswert 800  $\mathcal{M}$
  - Hintergebäude (Stall), 15  $\mathcal{M}$  Nutzungswert,
  - Seitengebäude rechts (Waschhaus) 12  $\mathcal{M}$  Nutzungswert

am 12. Juni d. J. Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am 19. Juni d. J. Vorm. 11 Uhr ebendortselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäuderegisterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes, können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig sind, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a. S., den 28. März 1877. Königl. Kreis-Gericht.

Wir suchen einen tüchtigen Maurer-Polier. Friedrich & Spemann Maurermeister.

Eine Lehrling sucht Wagner, Schuhmachergstr., Steinweg 34. Frauen zur Fedarbeit gesucht große Brauhangasse 30.

### Weißwäherinnen,

auf Oberpenden geübt, finden lohnende und dauernde Beschäftigung Leipzigerstr. 7, III. l. Mädchen, auf Herrenarbeit geübt, sucht Steinstraße 57, Hof 2 Tr.

Mädchen, im Nähen geübt, f. Kanzeigasse 4. Aufst. f. Mädchen zur Erlernung des Weißnägens finden noch Aufnahmest. Niemeyerstraße 15, part. r.

Ein reinliches Mädchen, welches Viehe zu Kindern hat und sich gern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bei gutem Lohn zum 15. d. geludt Leipzigerstraße 7, III. l.

Ein ordentliches Mädchen, welches selbstständig Kochen kann, findet zum 15. Mai einen Dienst Leipzigerstraße 4, I.

Ord. Dienstm. 1. Mai neue Promenade 8, I. Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Plätten außer dem Hause Oberglauch 31a, 1 Tr.

Ein Sohn rechtlicher Eltern sucht einen Lehrherrn, Klempner oder Tapezierer. Zu erfragen Meldeur. v. Krütsaus, gr. Steinstr.

Ein ordentliches Laufbursche sucht Stellung. Zu erfragen Schötershof 14.

Eine gesunde Amme sucht Stelle. Zu erfragen H. Sandberg 14, bei Frau Mohr.

Ein in Confect- und Schneidern geübtes Mädchen sucht Besch. Auguststraße 3, III. Daßelbst anst. Schlafst. mit Kost offen.

Mehr. arbeits. Mädchen f. Küche u. Hausarb. m. f. g. A. f. logl. u. sp. St. d. Hans Herrmann, Erdel 19, am Markt. Ord. Mädchen mit g. Mt. weiß sofort u. später nach P. Pfetinger, H. Schlam 3.

### Logis-Vermietung.

In einem mitten in Gärten gelegenen Hause ist ein Logis in der Etage von 4 Stuben, K., K. und Zubehör an ruhige Miether zu vermieten u. 1. October a. c. zu beziehen. Näheres beim Hauswirth Wilhelmstraße 35.

Eine geräumige erste Etage, auch zu einem Pensionat oder zum Vermieten einzelner Zimmer sich eignend, ist sofort zu vermieten. Näheres H. Ulrichstraße 7, 3 Treppen, bei Herrn Reich.

Mortizwinger 10 ist die 2te Etage für 180  $\mathcal{M}$  zum 1. Juli zu vermieten.

Eine freundliche Familienwohnung in freier, gesunder Lage ist sofort oder später für 100  $\mathcal{M}$  zu vermieten. Näheres Liebenauerstraße 7.

### Gr. Steinstraße 36

ist eine Etage-Wohnung zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

Gr. Ulrichstraße 61 ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 feinst. Zimmern, 2 Kammern nebst allem Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Barfüßerstraße 12, part.

Eine geräumige Bel-Etage mit 2 Straßenfronten, entf. 3 St., 5 K., K. und Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten Langegasse 31.

Eine Wohnung v. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist sogleich zu beziehen Martinsberg 4a an der Post. Zu erfragen bei Herrn Görhold.

### Sophienstrasse 9h

ist eine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen, best. aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör.

Wohnungs-Anzeige. Eine in Allem bequeme Wohnung, 3 Stuben, 5 Kammern, Küche mit sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen Hospitalplatz 1.

Näheres Langegasse 19—20. Weidenplan 8 ist die hohe Parterre- oder die Bel-Etage mit je 11 Bienen, sonstigem Zubehör und Promenade zum 1. October c. zu vermieten. Näheres daselbst I.

### Herrschaftl. Wohnungen,

auf Wunsch mit Pferdehals und Remise, sind zu vermieten Sophienstraße 9 i.

Die zweite Etage Karlstraße 12 ist für 180  $\mathcal{M}$  zu vermieten.

Ein Laden nebst Wohnung in guter Lage zu vermieten Sophienstraße 9 i.

Die Wohnung über meinem Laden, bestehend aus Stube, Kammer, u. Entree, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. A. Baumgart, gr. Ulrichstraße 10.

2 St., K., K. zu vermieten Friedensplatz 6. H. Wohnung zu 21  $\mathcal{M}$  1. Juli Weststr. 5.

### Marienstrasse 6

ist die Souverain-Wohnung sogleich oder zum 1. Juli c. an nur ordentliche Leute, am liebsten Bahnbeamte, zu vermieten.

Eine große Wohnung, 1 Treppe hoch, in frequenter Lage, als Pensionat oder Geschäftsalocal geeignet, ist für 250  $\mathcal{M}$  sofort oder später zu beziehen. Näheres in der Annoncen-Expedition v. J. Bard & Comp.

H. Etage zu vermieten Hirtengasse 3.